

## Wichtige Entscheidungen per Videokonferenz

Die Corona-Krise hat das ganze öffentliche Leben auf den Kopf gestellt. Auch die Kommunalparlamente leiden unter den Beschränkungen, können sie doch nicht in gewohnter Weise tagen. Doch Entscheidungen müssen, gerade auch in diesen Zeiten, getroffen werden. Deswegen ist es gut, dass die Landesregierung jetzt endlich an einem Gesetzesentwurf arbeitet, der Videokonferenzen für Gemeinderatssitzungen ermöglicht. Vor allem die rechtliche Situation muss geklärt werden, nämlich, ob die in einer Videokonferenz gefassten Beschlüsse Gültigkeit haben - oder nicht und so noch über Jahre anfechtbar sein könnten. Das will natürlich niemand, gerade auch in dieser Situation! Denn nicht nur jede Privatperson befindet sich derzeit in einer äußerst schwierigen und gewöhnungsbedürftigen Zeit. Kommunen müssen ebenfalls sehen, wie es weitergeht, zuallererst z.B. mit den Finanzen. Auch Konstanz wird massive Einnahmeeinbußen vor allem im Bereich der Steuereinnahmen haben und muss schauen, wie man in Zukunft die im Haushalt vorgesehenen Maßnahmen finanziert. Dazu gab der Kämmerer der Stadt, Ulrich Schwarz, in der letzten Gemeinderatssitzung schon einmal einen unmissverständlichen Einblick. Nach dem Vortrag fiel von einigen Räten diesbezüglich nicht nur das Wort „dramatisch“, manche bezeichneten die Situation gar als katastrophal. Konnte schon vor der Corona-Krise einiges in der Stadt nicht umgesetzt werden, wird es jetzt unter den vollkommen anderen finanziellen Rahmenbedingungen extrem schwer werden, im Herbst einen vernünftigen Doppelhaushalt zu schnüren. Deswegen ist das Tagen der demokratisch gewählten Gremien umso wichtiger, damit ausgiebig diskutiert werden kann, wo die Stadt in Zukunft ihre Prioritäten setzen muss. Das wird ein harter Prozess, der aber mit dem Instrumentarium Videokonferenz gut und demokratisch abgehandelt werden kann.